

Jugendjahre des nationalen Wetterdienstes

Gründung 1881

Der Tessiner Bundesrat Pioda förderte als Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) mit Begeisterung, Kompetenz und Verhandlungsgeschick den Aufbau eines landesweiten meteorologischen Beobachtungsnetzes. Auf seine Initiative hin wurde innerhalb der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (SNG) eine meteorologische Kommission gebildet.



Rund 20 Jahre vor der Gründung der Meteorologischen Zentralanstalt erarbeitete die meteorologische Kommission der SNG ein Konzept zur Errichtung von Beobachtungsstationen, welches die Bundesversammlung 1862 guthiess. In kurzer Zeit wurden über das ganze Land verteilt 88 Stationen errichtet, deren Betrieb am 1. Dezember 1863 nach einheitlichen Vorschriften und mit einheitlichen Instrumenten aufgenommen wurde.

Wissenschaftler werteten die Daten der Beobachtungsstationen in einem provisorisch eingerichteten Büro in der Sternwarte Zürich statistisch aus und publizierten sie in Jahrbüchern. Prognosen waren nicht vorgesehen, aber bald gab

▲ **Der Hauptsitz der Meteorologischen Zentralanstalt, welche sich von 1890–1949 im alten Physikgebäude der ETH Zürich befand**

es auch Anfragen zum zukünftigen Wetter; Westschweizer Landwirte gelangten an den Bundesrat mit der Frage, ob es möglich sei, Witterungsberichte zu erstellen. Die meteorologische Kommission sträubte sich, worauf das EDI kurzerhand eine unabhängige Spezialkommission für Witterungsberichte einsetzte. Die meteorologische Kommission geriet in Zugzwang: Am 29. November 1879 trafen sich ihre Vertreter mit einer Delegation des Zentralkomitees der SNG zu einer Sitzung. Mehrere Teilnehmer sprachen sich gegen die Übernahme der Witterungsberichte aus: Tägliche Wetterprognosen seien von keinem praktischen Nutzen und wissenschaftlich unmöglich. Man solle die Kräfte nicht zersplittern und sich auf das

Der Autor: *Alex Rubli*,
von Beruf Physiker, leitet die Abteilung
Internationale Zusammenarbeit.
In der Deutschschweiz kennt man ihn
als langjährigen TV-Wettermoderator.
alex.rubli@meteoschweiz.ch





Sammeln von Daten und die klimatologischen Auswertungen konzentrieren. Andere, darunter auch Robert Billwiller, der Sekretär der Kommission, sahen durchaus etwas Positives in Witterungsberichten. Sie hätten nicht nur praktischen Nutzen, sondern dienten auch als Mittel zum besseren Verständnis der Witterungserscheinungen und würden helfen, den Aberglauben zu vertreiben. Schliesslich sah die meteorologische Kommission ein, dass sie aufgrund der Entwicklung keine Wahl hatte und beschloss, sich in Zukunft auch mit Witterungsberichten zu befassen, sofern der Bund die nötigen finanziellen Mittel gewährte.

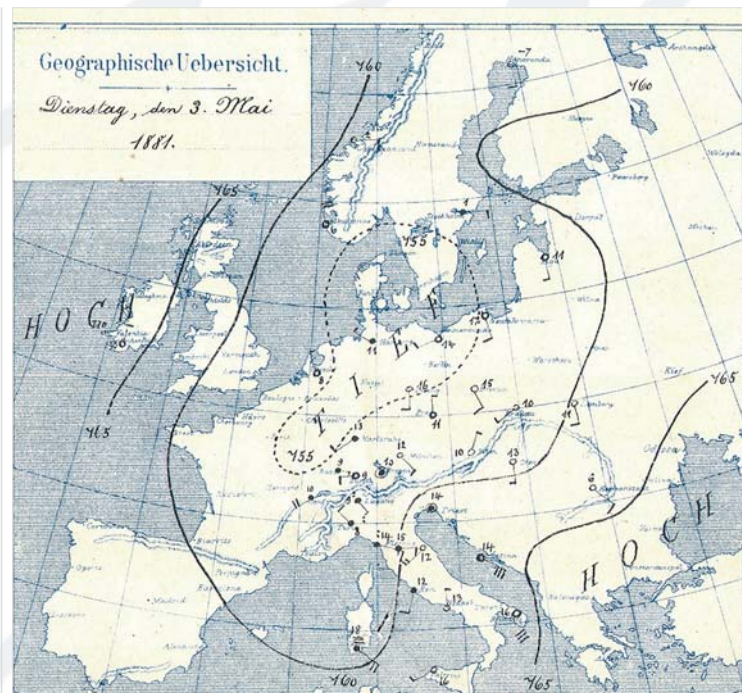
Der Bundesbeschluss von 1881

Die neuen Aufgaben machten eine Vergrösserung des Personalbestandes unumgänglich. Robert Billwiller wurde gebeten, sich eine grössere Wohnung zu suchen und dort dem meteorologischen Büro die nötigen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen; ein Zeichen dafür, dass Personal und Budget durch die neuen Aufgaben einen kritischen Wert überschritten hatten und eine Reorganisation unausweichlich wurde. An einer zweiten



Robert Billwiller, Sekretär der meteorologischen Kommission und erster Direktor der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt.

Wetterbeobachtungen



Sitzung im Februar 1880 wurde entschieden, dem EDI den Wunsch nach der Errichtung einer meteorologischen Zentralanstalt auf eidgenössische Kosten zu übermitteln. Am 23. Dezember 1880 brachte der Bundesrat den Bundesbeschluss betreffend Errichtung einer Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt als amtliches Büro vor die eidgenössischen Räte. Das Parlament stimmte der Vorlage praktisch ohne Opposition zu. Es gab lediglich einige redaktionelle Änderungen; zudem wurde in Artikel 4 das Jahresgehalt des Direktors auf 4'500 bis 5'000 Franken und in Artikel 5 ein Maximum von 25'000 Franken pro Jahr für den Gesamtkredit festgesetzt. Der Vollzug des Bundesbeschlusses und damit die Gründung der Anstalt erfolgten am 1. Mai 1881. Die Aufgaben der Anstalt wurden im Bundesbeschluss festgehalten: Systematische Beobachtungen an den Sta-

tionen, Zusammenstellung und Verarbeitung des Beobachtungsmaterials, Austausch der Witterungsdepesche und die Übermittlung von Witterungsberichten an Anstalten und Private.

Erster Direktor der Meteorologischen Zentralanstalt wurde Robert Billwiller, der sein Amt bis 1905 innehatte. Die neue Anstalt führte die Arbeit des Sammelns und Bearbeitens der Wetterbeobachtungen weiter. Daneben gab sie die Täglichen Wetterberichte heraus, die nebst Wetterkarte und Listen von Wetterbeobachtungen auch Wetteraussichten für den kommenden Tag enthielten, wobei ausdrücklich betont wurde, dass «...diese nicht als Prophezeiung, sondern als möglichst begründete Muthmassung aufgefasst werden sollten».

05/2006 © MeteoSwiss

MeteoSchweiz
Krähbühlstrasse 58
CH-8044 Zürich

T +41 44 256 91 11
www.meteoschweiz.ch

MeteoSchweiz
Flugwetterzentrale
CH-8058 Zürich-Flughafen

T +41 43 816 20 10
www.meteoswiss.ch

MeteoSvizzera
Via ai Monti 146
CH-6605 Locarno Monti

T +41 91 756 23 11
www.meteosvizzera.ch

MétéoSuisse
7bis, av. de la Paix
CH-1211 Genève 2

T +41 22 716 28 28
www.meteosuisse.ch

MétéoSuisse
Les Invaudes
CH-1530 Payerne

T +41 26 662 62 11
www.meteosuisse.ch